

die gerichtliche Beschlagnahme der Getreideüberschüsse bei Kulaken und Spekulanten für den Fall ihrer Weigerung, diese Überschüsse an den Staat zu verkaufen. Außerdem zwangen höhere Geldsteuern zum Verkauf des Getreides. Auch rechte KapitulantInnen widersetzten sich der Entfaltung der Offensive des Sozialismus. Sie vertraten zum Beispiel die Ansicht, daß das Dorf nicht über den genossenschaftlichen Zusammenschluß in der Produktion und über die Schaffung von Kolchosen zum Sozialismus geführt werden kann, sondern nur über Ver-

Tiefgreifende, revolutionäre Wende

Das Jahr 1929 ging in die Geschichte als das Jahr der großen Wende ein. Es wurden wesentliche Fortschritte bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie beim Aufbau der Industrie und der Landwirtschaft erreicht. Mit 1913 verglichen betrug die Bruttoproduktion in diesem Jahr in der Industrie 158, in der Landwirtschaft 121 Prozent. Die Schichten der armen und der Mittelbauern wandten sich den Kolchosen zu. Die Kolchosbewegung wuchs. Das auf fünf Jahre berechnete Programm der Kollektivierung war Anfang 1930 im wesentlichen erfüllt. In einer Reihe von Landesteilen wurde die Kolchosbewegung zur durchgängigen Kollektivierung. In der Landwirtschaft setzte eine tiefgreifende revolutionäre Wende ein.

Im Januar 1930 faßte das Zentralkomitee der KPdSU (B) den bekannten Beschluß „Über das Tempo der Kollektivierung und Hilfsmaßnahmen des Staates für den Kolchosaufbau“. Der Inhalt dieses Beschlusses wird im Buch „Geschichte der KPdSU“ wiedergegeben. In

sorgungs- und Absatzgenossenschaften. Sie schlugen vor, der Spontaneität des Marktes freien Lauf zu lassen sowie alle Beschränkungen gegenüber den Kulakenwirtschaften aufzuheben. Die Rechten verkündeten die „Theorie“ des Abklingens des Klassenkampfes und des friedlichen Hineinwachsens des Kulaken in den Sozialismus.

Im Kampf für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Theorie hielt die Partei festen Kurs auf die Verwirklichung des Leninschen Planes des Aufbaus des Sozialismus.

diesem Beschluß ist die neue Politik gegenüber den Kulaken niedergelegt, die Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse auf der Grundlage der durchgängigen Kollektivierung.

Das war die einzig richtige Politik, deren Unausweichlichkeit Lenin vorausgesehen hatte. Er hat mehrmals darauf hingewiesen, daß es zwischen der Arbeiterklasse und den Kulaken keinen Frieden geben kann, daß sich die Arbeiterklasse darauf vorbereiten muß, dem Kulakentum den Entscheidungskampf zu liefern.

Die Liquidierung des Kulakentums war kein Selbstzweck, sondern eine notwendige Maßnahme. Die Kulaken betrieben eine wütende Agitation gegen die Kolchosen, gingen zum Terror gegen Parteimitglieder, Sowjetfunktionäre und AktivistInnen des Kolchosaufbaus, zu Brandstiftungen an Kolchosgebäuden, an Viehstallungen usw. über.

Das Wesen der Liquidierung des Kulakentums bestand nicht in der physischen Vernichtung, wie dies die Fälscher der Ge-

schichte darstellen. Den Kulaken wurden die Existenzquellen dadurch genommen, daß man sie aus den Gebieten der durchgängigen Kollektivierung auswies, sie an anderen Orten ansiedelte und ihnen Arbeit gab. Diese Politik war in Verordnungen der höchsten Organe des Sowjetstaates gesetzlich fundiert. Die Enteignung der Kulaken erfolgte auf Grund von Beschlüssen der Bauernversammlungen. Die Ländereien der Kulaken wurden an das Kolchosland angeschlossen.

Der XVI. Parteitag, der Parteitag der vollentfalteten Offensive des Sozialismus an der ganzen Front (1930), lenkte die Anstrengungen der Partei unter anderem auf die Versorgung der Landwirtschaft mit Maschinen und Traktoren und auf die Entwicklung der Viehwirtschaft. Der Parteitag legte die Umgestaltung aller Zweige der Volkswirtschaft auf der Basis der neuen, modernen Technik fest und wies auf die gewaltige Bedeutung hin, die die Kolchosbewegung für den Sieg des Sozialismus in der UdSSR hat.

Im Verlauf des ersten Fünfjahrplans verbesserte sich die Lage der Werktätigen in der Stadt und im Dorf entscheidend. In der Klassenstruktur der Gesellschaft hatten sich grundlegende Veränderungen vollzogen. Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Kolchosbauernschaft hatte sich gefestigt.

In beispiellos kurzer Frist hatte sich die UdSSR in eine führende Industriemacht verwandelt, hatte sie ihr Wirtschaftspotential und ihre Unabhängigkeit gefestigt und war zu einer ernst zu nehmenden Kraft im internationalen Leben geworden.

(Auszüge aus einer Vorlesung am Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED)